

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 109 (2014)
Heft: 2: Historische Gärten und Parks = Jardins et parcs historiques

Rubrik: Schweizer Heimatschutz = Patrimoine suisse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WAKKER PREIS 2014

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ

Verleihung des Wakkerpreises an die Stadt Aarau

SAMSTAG, 28. JUNI 2014
MARKTHALLE, FÄRBERPLATZ, AARAU

ab 16 Uhr

Begrüssung durch Christoph Brun, Präsident Aargauer Heimatschutz
Laudatio und Übergabe des Preises: Philippe Biéler, Präsident Schweizer Heimatschutz
Verdankung des Preises durch Jolanda Urech, Stadtpräsidentin und Felix Fuchs, Stadtbaumeister
Gratulation und Würdigung von Dr. Urs Hofmann, Regierungsrat Kanton Aargau

17 Uhr

Apéro offeriert von der Stadt Aarau

Detailliertes Fest- und Rahmenprogramm:
www.aarau.ch/wakkerpreis

WAKKERPREIS 2014

STADT AARAU

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECZIUN DA LA PATRIA

G. Bally/Keystone



DÉCOUVRIR LE PATRIMOINE

Le Prix Wakker 2014 a été décerné à la Ville d'Aarau pour son engagement dans la rénovation, la densification et la mise en valeur de structures bâties existantes. Les constructions choisies pour le nouveau dépliant *Découvrir le patrimoine: Aarau* montrent comment ces objectifs peuvent être atteints. Elles présentent une sélection de situations et de problématiques typiques qui illustrent la difficulté de cette tâche. Quelques-uns de ces exemples sont des objets de prestige primés, d'autres ont été réalisés en toute discrétion. Bien que la plupart recourent à la panoplie bien connue de l'architecture urbaine, ils sont tous imprégnés d'un esprit imaginatif, souvent radical, parfois provocant et toujours innovant. Ce qui vaut pour une architecture de qualité s'applique tout spécialement à l'assainissement d'une ville: il n'y a pas de recette toute faite. En décernant le Prix Wakker, Patrimoine suisse distingue aussi un travail infatigable, qui n'est pas toujours épargné par les erreurs et les revers. Dans l'environnement urbain, chaque situation est unique et exige une approche sur mesure pour la recherche et le développement. A cet égard, les autorités d'Aarau se sont laissées guider par des visions et des prescriptions intelligentes. Les maîtres d'œuvre ont eu le courage et l'audace d'emprunter des sentiers peu fréquentés. Les architectes étaient prêts à se plonger dans des situations et des problématiques parfois dérangeantes. Un architecte de la ville se tenait à disposition pour dispenser des conseils. La plupart des objets présentés ici sont le résultat de concours ou d'autres procédures visant à garantir la qualité.

→ Le dépliant *Découvrir le patrimoine: Aarau* peut être commandé sur www.patrimoine-suisse.ch/shop (CHF 2.–/gratuit pour les membres de Patrimoine suisse).

BAUKULTUR ENTDECKEN IN AARAU

Lektionen aus der Wakkerpreis-Stadt

Die Stadt Aarau erhält den diesjährigen Wakkerpreis. Der Schweizer Heimatschutz lädt aus diesem Anlass mit einem neuen Faltblatt der Reihe «Baukultur entdecken» ein, 17 gelungene Projekte zu erkunden, die zeigen, wie in Aarau qualitativ nach innen verdichtet wird.

Der Wakkerpreis 2014 des Schweizer Heimatschutzes geht an die Stadt Aarau für ihre Leistungen bei der Ertüchtigung, Nachverdichtung und Aufwertung bestehender baulicher Strukturen. Die für das neue Faltblatt *Baukultur entdecken: Aarau* ausgewählten Bauten machen vor, wie dieses Ziel erreicht werden kann. Mit der Auswahl wird eine Auslegeordnung typischer Situationen und Aufgabenstellungen ausbreitet, an denen die Schwierigkeit der Aufgabe deutlich wird. Einige der Beispiele sind preisgekrönte Vorzeigebauwerke, andere sind in aller Stille entstanden. Obwohl die meisten sich im Baukasten bekannter städtebaulicher Ansätze bedienen, sind sie doch alle erfinderisch, oft radikal, manchmal provokativ, immer wegweisend.

Keine fertigen Rezepte

Was für jede gute Architektur gilt, trifft ganz besonders für jede Stadtertüchtigung zu: Sie kennt keine fertigen Rezepte. Der Schweizer Heimatschutz belohnt mit dem Wakkerpreis deshalb auch eine anstrengende, nicht immer von Irrwegen und Rückschlägen verschonte, unermüdliche Arbeit. Im Labor Stadt ist jede Situation einzigartig und verdient einen massgeschneiderten Forschungs- und Entwicklungsansatz.

Hierbei sind die Behörden von Aarau mit Visionen und intelligenten Vorgaben voran gegangen. Bauherrschaften haben Mut und Vertrauen bewiesen, unkonventionelle Wege zu beschreiten. Architektinnen und Architekten waren bereit, sich in manchmal unbequeme Situationen, Bestände und Fragestellungen hineinzudenken. Ein Stadtbaumeister stand mit Rat

und Tat zur Seite. Zahlreiche Objekte sind aus Wettbewerben oder anderen Qualitätssicherungsprozessen hervorgegangen.

Die Lust, weiterzudenken

Doch warum Verdichtung? Fast alle grossen politischen Diskussionen der letzten Jahre wurden unter dem Eindruck geführt, dass es eng geworden ist in unserem Land. Viele Städte zeigen Spuren der Vernachlässigung, ja Verwahrlosung. Der Siedlungsraum ist in die Kulturlandschaften hinausgewuchert, der Verkehr hat viele einst lebenswerte Räume aufgefressen. Diese Entwicklung lässt sich nicht umkehren, sondern nur in eine neue Richtung lenken: nach innen. Der Boden, lange als Luxus- und Konsumgut gehandelt, wird heute als Ressource begriffen. Er muss sinnvoller, nachhaltiger, intelligenter genutzt werden. Dichte wird oft mit Enge verwechselt. Die Dichte, um die es hier geht, bedeutet nicht Verzicht, sondern Steigerung von Lebensqualität. Dichte bedeutet Nachbarschaft, Erreichbarkeit, Urbanität, kulturelle Vielfalt. Mit den bekannten architektonischen Ansätzen stehen wir erst am Anfang einer Entwicklung. Mit dem Wakkerpreis soll Lust geweckt werden, weiterzudenken, ein neues Bewusstsein zu entwickeln, ein wichtiges Problem unserer Zeit und der Zukunft anzupacken.

Christoph Schläppli, Chefbauberater Schweizer Heimatschutz und Autor des neuen Faltblatts



Aarau

Wakkerpreis
2014
Baukultur
entdecken



→ Das Faltblatt *Baukultur entdecken: Aarau* kann unter www.heimatschutz.ch/shop bestellt werden (CHF 2.–/gratis für Mitglieder des Heimatschutzes)

AUSZEICHNUNG DES SCHWEIZER HEIMATSCHUTZES

Schulthess Gartenpreis an Uster

Die Stadt Uster zeigt vorbildlich, wie eine langfristige Planung und Umsetzung von Grünräumen eine neue städtebauliche Dichte erzeugt. Herzstück dieser Entwicklung ist der Aabach, der sich schrittweise vom Industriekanal in eine Parklandschaft verwandelte. Der Schweizer Heimatschutz würdigt dieses Engagement mit dem Schulthess Gartenpreis 2014, der erstmals an eine Gemeinde geht.

Uster schwang im 19. Jahrhundert zu einem der wichtigsten Industriezentren der Schweiz auf. Motor dieser Entwicklung war der Aabach, dessen Wasserkraft über Kanäle in Fabrikareale geleitet wurde und dort Maschinen antrieb. Mit dem Ende der industriellen Blüte und dem Wegzug der Spinnereien begann sich Uster umfassend zu wandeln. Der Aabach erhielt eine neue Bedeutung: Er wurde zur neuen grünen Mitte in Uster und ist heute Naherholungsraum für die gesamte Bevölkerung.

Neue Wege beschritten

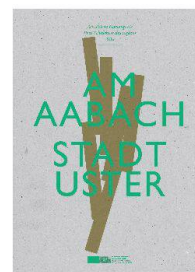
Wasser ist ein wichtiger und begehrter Lebensraum für die Natur wie für den Menschen. Ein Bach, der über die Ufer tritt,

stellt aber ebenso eine Bedrohung dar. Diese vielfältigen Sichtweisen auf den Aabach hat die Stadt Uster ernst genommen und über Jahrzehnte hinweg zu einem Gesamtkonzept verwoben.

Dabei galt es, Privateigentümer zu umsichtigen Planungen zu motivieren, Bundesgesetze zu berücksichtigen und gemeinsam mit dem Kanton Zürich neue Wege im Hochwasser- und Naturschutz zu beschreiten. Zudem galt es, den Überblick zu bewahren und die gesetzten Ziele mit vielen kleinen Schritten zu erreichen.

Verdichtung leben

Mit der Verwandlung der Industrielandschaft rund um den Aabach fördert die Stadt Uster ein Wachstum innerhalb des bebauten Gebietes. Neubauten von hoher architektonischer und städtebaulicher Qualität stehen teilweise in direkter Nähe zum Wasser. Ein dichtes Nebeneinander von Erholungsräumen, Naturschutzzonen und Bauten für den Hochwasserschutz ergeben ein Gesamtbild einer städtischen Parklandschaft, die ihre industriellen Wurzeln mit Stolz zeigt. Das Ensemble am Stadtbach ist Teil der Identität von Uster. Besondere Erwähnung verdienen die Um-



→ Die Begleitpublikation zum Schulthess Gartenpreis *Am Aabach – Stadt Uster* kann unter www.heimatschutz.ch/shop bestellt werden (CHF 10.–; CHF 5.– für Mitglieder des Heimatschutzes)

gestaltung des Stadtparks (2008) sowie der Zellweger-Park (2011), die beide von Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten realisiert wurden (vgl. S. 24 in diesem Heft).

Kontinuität gewürdigt

Der Schweizer Heimatschutz hat die Stadt Uster bereits 2001 mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet. Was damals an ersten positiven Umwandlungen erkennbar war, hat sich inzwischen zu einem grossen Ganzen von urbanen Freiräumen entwickelt.

In der Tradition der langfristigen Planung und Umsetzung werden die Arbeiten am Aabach noch viele Jahre in Anspruch nehmen. Die Auszeichnung mit dem Schulthess Gartenpreis würdigt diese Langfristigkeit und stellt den Aabach als Grün- und Freiraum ins Zentrum.

Der Schulthess Gartenpreis

Der Schweizer Heimatschutz verleiht seit 1998 den Schulthess Gartenpreis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Gartenkultur. Ausgezeichnet werden können die Erhaltung und Pflege historisch wertvoller Gärten und Parkanlagen sowie die Realisierung von besonders qualitätsvollen zeitgenössischen Grünanlagen. Der Schulthess Gartenpreis konnte dank des grosszügigen Stifterehepaars Dr. Georg und Marianne von Schulthess-Schweizer geschaffen werden. Die Preissumme beträgt 25 000 Franken.

Patrick Schoeck-Ritschard,
Schweizer Heimatschutz

→ www.heimatschutz.ch/gartenpreis

Die Siedlung im Lot von Michael Alder und Hanspeter Müller zeigt, wie Wasser und Wohnraum nahe beieinander liegen.

Quand les eaux et les logements se côtoient: le lotissement «im Lot» de Michael Alder et Hanspeter Müller.



DISTINCTION DE PATRIMOINE SUISSE

Prix Schulthess des jardins à Uster

La Ville d'Uster montre de manière exemplaire comment une planification à long terme et la transformation d'espaces verts permettent d'aboutir à une nouvelle densité urbaine. Le fil conducteur de cette évolution est l'Aabach qui est passé progressivement du statut de canal industriel à celui d'écrin de verdure. Patrimoine suisse distingue cet engagement en décernant pour la première fois le Prix Schulthess des jardins 2014 à une commune.

Au XIX^e siècle, Uster est devenue l'un des principaux sites industriels de la Suisse. L'Aabach a été le moteur de ce développement: ses eaux ont été détournées par des canaux vers les fabriques afin d'y actionner des machines. Avec la fin de cet âge d'or de l'industrie et le déclin des filatures, Uster a opéré une mutation complète. L'Aabach a acquis un nouveau rôle: il est devenu un espace vert au centre de la ville où toute la population vient désormais se détendre.

Uster a emprunté de nouvelles voies

L'eau est un espace de vie important pour la nature et attrayant pour les hommes. Un ruisseau qui déborde de ses rives constitue aussi une menace. La Ville d'Uster a pris en considération ces différents regards que l'on peut porter sur l'Aabach et les a liés en un concept global au fil des décennies. Il convenait de faire admettre des planifications prudentes aux propriétaires privés, de respecter des lois fédérales et d'emprunter avec le Canton de Zurich de nouvelles voies en matière de protection contre les crues et de préservation de la nature. En outre, il fallait garantir une vision d'ensemble tout en avançant à petits pas.

Vivre la densification

Avec la mutation du paysage industriel autour de l'Aabach, la Ville d'Uster encourage une croissance au sein du territoire bâti. De nouvelles constructions d'une grande valeur architecturale et urbanistique s'élèvent pour une part à proximité directe des eaux. La coexistence étroite entre les espaces de détente, les zones naturelles et les ouvrages



Impression du Stadtpark à Uster

Impression aus dem Stadtpark Uster

de protection contre les crues produit un paysage de parcs urbains qui montre fièrement ses racines industrielles et participe à l'identité de la ville.

Les réaménagements du Stadtpark en 2008, puis du Zellweger-Park en 2011, méritent une mention particulière. Tous deux ont été menés par les architectes paysagistes Schweingruber Zulauf (cf. p. 27 dans ce numéro).

Rendre hommage à la continuité

En 2001, Patrimoine suisse avait déjà distingué la Ville d'Uster en lui décernant le Prix Wakker. Les premières évolutions positives qui se dessinaient alors se sont développées depuis en un vaste ensemble d'espaces ouverts.

De nombreuses années seront encore nécessaires pour mener à bien les travaux le long de l'Aabach, selon une tradition de planification et de réalisation sur la durée. La remise du Prix Schulthess des jardins

rend hommage à cette vision à long terme et consacre l'Aabach en sa qualité d'espace vert.

Le Prix Schulthess des jardins

Patrimoine suisse attribue depuis 1998 le Prix Schulthess des jardins à des projets remarquables de l'art paysager. La conservation et l'entretien de parcs et de jardins historiques ainsi que la réalisation d'aménagements contemporains de grande qualité peuvent être distingués. Le Prix Schulthess des jardins a vu le jour grâce à la générosité du couple fondateur Georg et Marianne von Schulthess-Schweizer. Le prix est doté de 25 000 francs.

Patrick Schoeck-Ritschard, Patrimoine suisse

→ www.patrimoinessuisse.ch/jardins

→ La publication consacrée en détail au Prix Schulthess des jardins 2014 peut être commandée sur www.patrimoinessuisse.ch/shop (CHF 10.-; CHF 5.- pour les membres de Patrimoine suisse).

SCHOGGITALER 2014: MIT DEM HEIMATSCHUTZ AUF ENTDECKUNGSREISE

Attraktive Veranstaltungen in der ganzen Schweiz

Der Schweizer Heimatschutz und seine Sektionen laden im Rahmen der Schoggitaler-Aktion 2014 zu einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm ein. Über 50 Führungen, Gespräche und Podien stellen Plätze, Ortsbilder oder Seeufer zur öffentlichen Diskussion.

Die Lebensqualität in unseren Städten und Dörfern ist aufs Engste mit den öffentlichen Räumen verwoben: Ortskerne, Bahnhof- und Dorfplätze, Parks oder See- und Flussufer sind wertvolle und wichtige Gebiete in unseren Siedlungen. Unter dem Schlagwort der Verdichtung stehen viele solcher Freiräume in den Dörfern und Städten unter Druck.

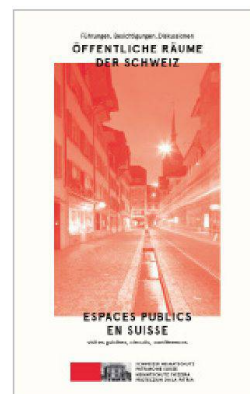
Konkret vor Ort

Mit dem diesjährigen Schoggitaler fordert der Schweizer Heimatschutz zur Diskussion über den Erhalt und die nötige Pflege dieser zentralen Bausteine unseres Lebensumfeldes auf. Dies ganz konkret vor Ort und nahe bei den Nutzenden. Die Sektionen des Schweizer Heimatschutzes veranstalten in der ganzen Schweiz über 50 Anlässe zum Thema. Die Spannweite ist so breit wie die baukulturelle Vielfalt unseres Landes: Führungen

zu bedrängten Plätzen, Spaziergänge in der Kulturlandschaft und Diskussionen über den Wert von öffentlichen Räumen in Stadt und Land ergeben einen bunten Blumenstrauss.

Das diesem Heft beigelegte Programmheft soll Lust auf inspirierende Ausflüge und spannende Diskussionen machen. Im Namen aller teilnehmenden Sektionen freuen wir uns auf eine rege Teilnahme und ein grosses Interesse. Die Veranstaltungen sind öffentlich: Laden Sie auch Ihre Freunde und Bekannte ein!

Patrick Schoeck-Ritschard,
Schweizer Heimatschutz



→ Sämtliche Anlässe und Programmheft:
www.heimatschutz.ch/veranstaltungen

DORFPLATZ – TALERTHEMA 2014

Der Schoggitaler setzt ein Zeichen: Plätze sind für alle da! Für Kinder, die spielen, und für Nachbarn, die innehalten für einen Schwatz. Viele Dorf- und Quartierplätze sind heute jedoch keine Treffpunkte mehr: Sitzbänke wurden entfernt, Bäume gefällt und Parkplätze gebaut. Mit dem Erlös des Schoggitalerverkaufs 2014 helfen Sie, Plätze zu beleben, sie zu erhalten und ihnen eine Zukunft zu geben.

→ www.schoggitaler.ch



ECU D'OR 2014: DES EXCURSIONS-DÉCOUVERTES AVEC PATRIMOINE SUISSE

Des manifestations attractives partout en Suisse

Patrimoine suisse et ses sections invitent à un programme très varié de manifestations dans le cadre de la campagne 2014 de l'Ecu d'or.

La qualité de la vie dans nos villes et villages est étroitement liée aux espaces publics: les cœurs des localités, les places de la gare ou du village, les parcs et les promenades le long des lacs et des cours d'eau sont des lieux précieux et indispensables dans les zones urbanisées. Nombre de ces espaces ouverts subissent une pression très forte au nom de la densification à tout prix.

Très concrètement, sur place

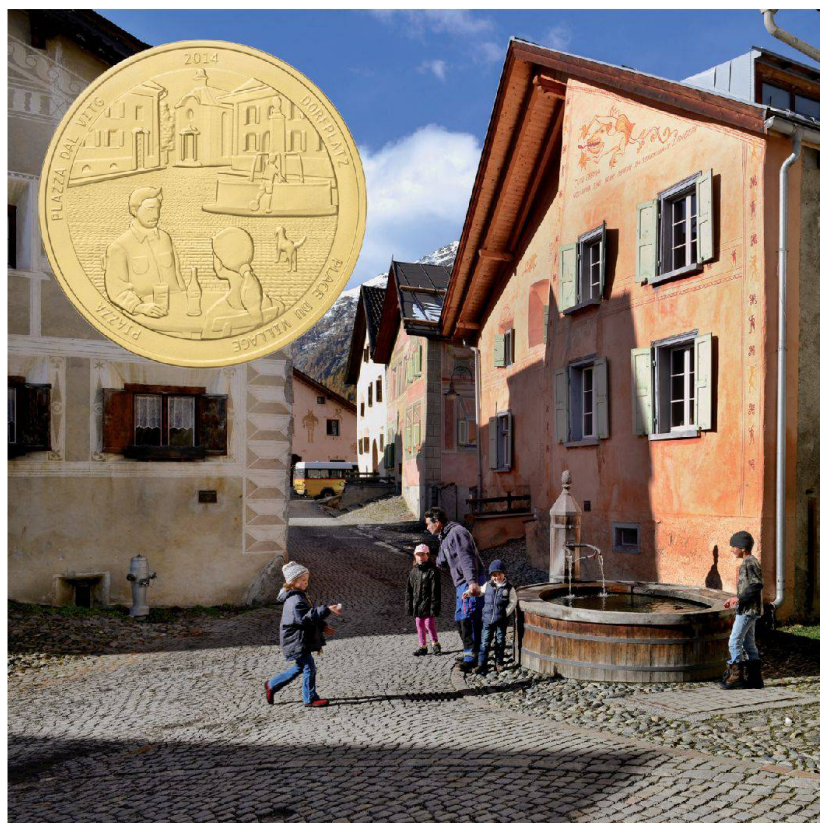
Au travers de la campagne de l'Ecu d'or de cette année, Patrimoine suisse encourage la réflexion sur la sauvegarde et l'entretien de ces éléments essentiels de notre cadre de vie. Et cela, très concrètement, sur place, en côtoyant leurs usagers. Les sections de Patrimoine suisse organisent dans toutes les régions de Suisse plus de 50 manifestations sur ce thème. L'éventail des propositions est aussi large que la diversité architecturale de notre pays. Visites guidées de places menacées, promenades dans des paysages cultivés et discussions sur la valeur des espaces

publics en ville et à la campagne constituent un bouquet coloré.

Le programme annexé à ce numéro de la revue vous donnera envie de vous lancer dans des excursions captivantes et des discussions intéressantes. Nous nous réjouissons, au nom de toutes les sections concernées, de votre participation active. Ces manifestations sont publiques: invitez également vos ami-e-s et connaissances!

→ www.ecudor.ch

→ Toutes les manifestations sont présentées sur www.patrimoinessuisse.ch/manifestations. Le programme peut être commandé gratuitement sur notre site Internet.



Schoggitaler 2014 «Dorfplatz»
Öffentliche Plätze sollen wieder zu attraktiven Begegnungszentren werden. Kaufen Sie Schoggitaler und helfen Sie mit!

Verkauf durch Schulen und Poststellen im September 2014
www.schoggitaler.ch

Ecu d'or 2014 «Place du village»
Pour que les places publiques redeviennent des lieux où l'on se rencontre. Achetez des Ecus d'or, nous comptons sur vous!

Vente par des écoles et des offices de poste en septembre 2014
www.ecudor.ch



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECCIUN DA LA PATRIA



IVS-OBJEKT DANK SCHOGGITALER INSTANDGESTELLT

Alpiner Wegbau am Scalettapass

Der Schoggitalerverkauf von Schweizer Heimatschutz und Pro Natura war 2004 den Kulturwegen gewidmet. Die Gemeinde S-chanf GR setzte mit Unterstützung aus dem Erlös des Talerverkaufs erfolgreich ein Instandstellungsprojekt am Scalettapass um.

Der hochalpine Scalettapass verbindet die Landschaft Davos mit S-chanf im Oberengadin. Mit 2606 Metern Meereshöhe bildet er den Scheitelpunkt der Via Valtellina, die einst ein wichtiger Handelsweg für Wein und andere Güter zwischen dem Veltlin und dem vorarlbergischen Montafon war. Heute ist sie ein viel begangener Fernwanderweg.

Der schmale Saumpfad bedurfte auf der Südseite dringend einer Instandstellung. Er durchquert einen Hang mit zahlreichen

kleinen Bächen und Quellaustritten und war infolge von natürlicher Erosion und intensiver Benutzung an zahlreichen Stellen eingekerbt und ausgewaschen. Mit namhafter Unterstützung des Schweizer Heimatschutzes (aus dem Schoggitalerverkauf 2004), der Fachstelle IVS des Bundesamts für Strassen und des Kantons Graubünden führte die Gemeinde S-chanf das Instandstellungsprojekt durch. Der Gesamtaufwand betrug rund 85 000 Franken.

Anspruchsvolle Bauarbeiten

Die hochalpine Baustelle zwischen der Passhöhe und der Alp Funtauna, die zuhinterst im wilden Val Susauna liegt, erstreckte sich über eine Länge von fast 2,5 Kilometern und eine Höhendifferenz von gut 400 Metern. Die Arbeiten mussten über die kurzen Sommermonate der Jahre 2012 und 2013 verteilt werden, und die Bauabnahme

fand am 13. September 2013 bei winterlich anmutenden Bedingungen statt.

In Handarbeit, mit der Unterstützung eines Schreitbaggers, und bis auf wenige hölzerne Querabschläge ausschliesslich mit dem vor Ort vorhandenen Material wurde der Weg mit einer Breite von rund einem Meter wiederhergestellt. Dafür mussten um die 50 Durchlässe aus grosskalibrigem Felsschutt und Steinplatten eingebaut werden. Durch Ausplanieren der Wegoberfläche und Abtragen der talseitigen Wegränder wird auch die Oberflächenentwässerung wieder gewährleistet. Da der Weg sowohl von Wandernden als auch von Bikern benutzt wird, wurde darauf geachtet, mit ungefährlichen Hindernissen die Fahrgeschwindigkeit zu drosseln, um Kollisionen zu vermeiden.

Cornel Doswald, Kulturvermittler

→ www.viavaltellina.ch



*Bauabnahme am
Scalettapass am
13. September 2013*

*Réception à l'achève-
ment des travaux
au col de Scaletta le
13 septembre 2013*



Michael Aschwarden, Staatsarchiv Uri

1



Stiftung Ferien im Baudenkmal

2

Die Stüssihofstatt in Unterschächen im Laufe der Zeit: um 1900 (1), vor dem Umbau 2012 (2) und 2014, kurz vor der Eröffnung (3)

La Stüssihofstatt, à Unterschächen, au fil du temps: vers 1900 (1), avant les travaux en 2012 (2) et en 2014, juste avant l'inauguration (3)



Hanspeter Odermatt

3

FERIEN IM BAUDENKMAL

Stüssihofstatt renoviert

4. Akt Was bisher geschah: Die 563 Jahre alte Stüssihofstatt in Unterschächen UR sollte abgerissen werden und einem Neubau weichen. Durch das engagierte Eingreifen der Denkmalpflege und der Stiftung Ferien im Baudenkmal konnte das Haus vom Abriss bewahrt werden. Im Juni 2013 begannen die Renovationsarbeiten.

Die Stüssihofstatt ist ein zweigeschossiger Blockbau mit flachem Satteldach über einem niederen Bruchsteinsockel. Der Bau entspricht dem Gotthardttypus mit Quergang und ist von beiden Traufseiten aus erschlossen. Das Haus stammt aus dem Jahre 1450. Die dendrochronologische Datierung hat zudem aufgezeigt, dass sich die Stüssihofstatt von der Schwelle bis zum Firstbalken im erbauerzeitlichen Zustand befindet. Dass eine mittelalterliche Konstruktion so vollständig und unverändert bis heute überdauert hat, ist aussergewöhnlich. Die vor wenigen Tagen abge-

schlossenen Renovationsarbeiten lassen die Hofstatt neu erstrahlen. Ausgestattet mit modernen Küchen- und Sanitäreinrichtungen und ergänzt mit Schweizer Designklassikern entstand eine reizvolle Kombination zwischen Geschichte und Gegenwart. Die teilweise niedrigen Räume korrespondieren in optimaler Weise mit der wieder in ihrer ursprünglichen Höhe erscheinenden Rauchküche, die das Zentrum des Hauses bildet.

Unterschächen, zwischen Klausenpassstrasse und Brunnital, bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, die Schönheiten der Alpen zu erleben. Ab dem 5. Juli 2014 können bis zu acht Personen einen weiteren, persönlichen Akt in der Geschichte der Stüssihofstatt schreiben und selbst Ferien im Baudenkmal in Unterschächen verbringen.

Die ersten drei Akte zur Stüssihofstatt finden Sie in den Ausgaben 3/2012, 4/2012 und 1/2013 von Heimatschutz/Patrimoine.

Kerstin Camenisch, Ferien im Baudenkmal

→ www.magnificasa.ch

LA STÜSSIHOFSTATT

La Stüssihofstatt est une construction rustique de deux étages, en bois de conifères, pourvue d'un toit en bâtière sur un petit socle en moellons. Elle correspond à la typologie des maisons du Gothard, avec un couloir transversal et une entrée sur chacune des façades latérales. Cette maison date de 1450. Selon les études dendrochronologiques effectuées, la Stüssihofstatt se trouve du seuil au faite dans son état d'origine. Un tel état de conservation, sans modification par rapport à la construction d'origine, est quelque chose d'exceptionnel pour une construction du Moyen Âge. Les travaux de rénovation se sont achevés il y a quelques jours, et la Hofstatt rayonne de nouveau. Equipée d'une cuisine et de sanitaires modernes et d'un mobilier classique du design suisse, elle dispose d'un aménagement alliant harmonieusement passé et présent. Certaines pièces sont basses: leur hauteur correspond à celle du fumeur d'origine, la pièce centrale de la maison. Unterschächen, entre la route du col du Klausen et le Brunnital, offre un grand nombre de possibilités de découvrir de magnifiques paysages alpins. Dès le 5 juillet 2014, la Stüssihofstatt pourra accueillir jusqu'à huit personnes en vacances au cœur du patrimoine.

STATISTIQUE 2013 DES LITIGES

En 2013, Patrimoine suisse a achevé 15 procédures de recours: neuf ont été admises, cinq ont été rejetées et un recours est devenu sans objet en raison du retrait du projet.

Ces chiffres confirment que Patrimoine suisse fait un usage modéré du droit de recours des associations. Par ailleurs, les conseils qu'elle a prodigués en matière de construction ainsi que les négociations menées par elle et ses sections ont abouti à des accords satisfaisants et à des améliorations de projets sans qu'il n'ait été nécessaire de solliciter les tribunaux.

Le service juridique de Patrimoine suisse a renforcé ainsi sa réputation déjà bien établie de contribuer à un examen préalable approfondi des cas litigieux. Ses expertises concises à l'intention du secrétariat central et des sections ont permis à l'association de prendre position de manière rapide et fondée. La portée juridique et la fonction de l'Inventaire fédéral des sites construits à protéger en Suisse (ISOS), de même que la révision en cours de la loi sur la protection de la nature et du paysage (LPN), qui risque d'être fortement édulcorée, figurent parmi les problématiques du moment.

VERBANDSBESCHWERDERECHT – STATISTIK 2013 DER RECHTSFÄLLE

Mit Sorgfalt angewendet

Das Verbandsbeschwerderecht der Umwelt-, Natur- und Heimatschutzverbände ist ein notwendiges Instrument zur Durchsetzung der gesetzlichen Grundlagen. Das zeigt auch die Erfolgsquote des Schweizer Heimatschutzes, der letztes Jahr 15 Beschwerdefälle abgeschlossen hat.

Die Verbände sind verpflichtet, ihre Tätigkeit im Bereich des Verbandsbeschwerderechts nebst dem Bundesamt für Umwelt auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. 2013 hat der Schweizer Heimatschutz insgesamt 15 Beschwerdefälle abgeschlossen. Davon wurden neun Beschwerden gutgeheissen, fünf wurden abgelehnt und eine Beschwerde durch Rückzug des Projektgesuchs gegenstandslos.

Damit bestätigt sich, dass der Schweizer Heimatschutz, so wie auch die anderen Umwelt- und Naturverbände, das Ver-

bandsbeschwerderecht sorgfältig wahrnimmt. Zusätzlich führten die Bauberatungen und die Verhandlungen des Schweizer Heimatschutzes und seiner Sektionen oft zu gütlichen Einigungen und Verbesserungen, ohne dass die Gerichte bemüht werden mussten.

Der Rechtsdienst des Schweizer Heimatschutzes hat sich damit als Instrument der sorgfältigen Vorabklärung weiter etabliert. Kurzgutachten für die Geschäftsstelle des Schweizer Heimatschutzes sowie für Fälle einzelner kantonalen Sektionen ermöglichten einen raschen und fundierten Positionsbezug.

Zu den aktuellen Fragestellungen gehört insbesondere die rechtliche Stellung und Funktion des Inventars schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS) sowie die laufende Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG), dem eine massive Verwässerung droht.

Adrian Schmid, Geschäftsleiter
Schweizer Heimatschutz



Unsere Heimat ist einmalig. Helfen Sie mit, ein Stück Heimat zu bewahren. Schweizer Baukultur für kommende Generationen: schützen, erlebbar machen, weiter bauen. Ihr Vermächtnis – eine Erbschaft oder ein Legat – legt den Grundstein für die Zukunft. Informieren Sie sich bei Ihrem Anwalt oder bestellen Sie die Unterlagen des Schweizer Heimatschutzes: www.heimatschutz.ch. Sie können uns auch anrufen: Unser Geschäftsleiter Adrian Schmid berät Sie gerne persönlich unter 044 254 57 00.

Schweizer Heimatschutz, Villa Patumbah
Zollikerstrasse 128, 8008 Zürich
adrian.schmid@heimatschutz.ch, Tel. 044 254 57 00
www.heimatschutz.ch



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECCIUN DA LA PATRIA